

## **Zum Wesen des Geldes und dessen Auswirkungen auf die bürgerliche Gesellschaft**

Vortrag Dirk Driesang, AfD-Bundesvorstand, Augsburg, 9.5.2016

[Hinweis vorab: Am Ende des Vortrages finden Sie eine Liste mit Literaturhinweisen.]

### **Teil I**

#### **Die bürgerliche Gesellschaft**

##### **Menschenbild**

Für den Einstieg in meinen Vortrag wähle ich ein aktuelles und möglicherweise überraschendes Beispiel, welches auf einen ganz wesentlichen Punkt abzielt: Unser Menschenbild.

Auf dem letzten BPT in Stuttgart gab es kurz vor Schluss heftige Diskussionen zum Thema Islam, wer dabei war, wird sich erinnern. Herr Tillschneider, bekannter Vertreter der Patriotischen Plattform, trug ein emotionales Plädoyer vor.

Er wollte aus dem Leitantrag einen ganz bestimmten Passus gestrichen haben. Dieser Abschnitt lautete folgendermaßen:

*„Die AfD unterstützt das Bestreben von Islamkritikern, über den Islam aufzuklären, Reformen innerhalb der muslimischen Gemeinschaft anzustoßen und den Islam an die Normen und Werte der aufgeklärten Moderne anzupassen. [Ein hier stehender Satz blieb unangetastet] Islamwissenschaftler, Historiker, Staatsrechtler und Soziologen, auch muslimischer Abstammung, fordern eine historisch-kritische Betrachtung von Koran und Sunna sowie den Verzicht auf die Scharia und eine islamische Staatsverfassung. Ihnen und ihren Zielen gilt angesichts vielfacher Verfolgung und Bedrohung unsere Solidarität.“*

Herrn Tillschneiders Begründung war u.a. der Islam sei nicht reformierbar, es sei auch nicht unsere Angelegenheit, in diese innerislamischen Abläufe einzugreifen. Außerdem sagte er „eine Aufklärung des Islams ist weder realistisch noch wünschenswert“. Mit emotionalem Vortrag gelang es ihm, dafür eine deutliche Mehrheit – also Streichung des Abschnitts – zu erhalten.

Hinter dieser Argumentation steht genau betrachtet ein Menschenbild, welches es dem einzelnen Menschen, wenn er denn Muslim ist, nicht zutraut, wirkliche Entwicklungen und wirkliche Veränderungen zu durchleben, in deren Folge die Weiterentwicklung seiner Religion, also des Islam stehen könnte. Auch wenn eine Modernisierung des Islam prinzipiell und gerade heute aus verschiedenen Gründen besonders schwierig sein dürfte, auch wenn der Anteil an aufgeklärten Muslimen klein sein sollte, so darf man doch die Möglichkeit von Weiterentwicklung und Veränderung der einzelnen Menschen nicht grundsätzlich ausschließen. Denn dann wäre der Mensch nicht mehr Mensch, sondern Maschine.

Wir fallen, sollte das wirklich ernst gemeint sein, mit einer solchen Position tatsächlich SELBST hinter die Aufklärung sowie hinter unser christlich fundiertes Menschen- bzw Gottesbild zurück. Die Aufklärung betrachtet den Menschen als vernunftbegabtes Wesen, die Schöpfungsgeschichte erzählt vom Menschen „als Abbild Gottes“, ein Mensch also, der zugleich in Freiheit UND Verantwortung steht.

Wenn wir den Muslimen das eigentliche Menschsein, so wie es unserem Menschenbild entspricht, tatsächlich absprechen, würden wir selbst zu Fundamentalisten. Muslime würden zu Menschen zweiter Klasse, das oben gezeichnete Menschenbild (christlich-humanistisch-aufgeklärt) würde dann nur für „uns“, nicht aber für „die“ gelten. Sogar der bekanntlich ausgesprochen islamkritische Autor und Journalist Abdel-Samad weist Wege für einen modern-aufgeklärten, humanistischen Islam, möglicherweise, weil er den von mir beschriebenen Weg selbst als Individuum gegangen ist.

Um keine Missverständnisse aufkommen zu lassen: Ich teile im übrigen klare Ansagen und Anforderungen an den Islam. Wir müssen selbstverständlich Bedingungen und Voraussetzungen formulieren, unter denen ein ganz bestimmter, genau definierter Islam (ein wirklich aufgeklärter Islam, Trennung weltliche und politische Macht etc. pp.) zu Deutschland gehören könnte – im Gegensatz zum orthodoxen Islam, der eben „nicht zu Deutschland“ gehört.

### **Freiheit und Verantwortung**

Über den Umweg Islam habe ich versucht, die grundlegende Bedeutung dessen zu umreißen, was wir gemeinhin als Menschenbild bezeichnen. Aus dem Menschenbild, welches im übrigen in engem Zusammenhang mit dem Gottesbild steht, entspringt eben nicht nur eine allgemeine Haltung im Großen und Ganzen, nein, man kann mithilfe des Menschenbildes auch Handlungsweisen und Haltungen bis ins Detail hinein – z. B. in einem Parteiprogramm - schlussfolgern. Eine Voraussetzung, um politische, gesellschaftliche, wirtschaftliche Betrachtungsweisen korrekt ausarbeiten zu können, ist daher das Bewusstsein um das zugrundeliegende Menschenbild. Ohne diesen wichtigen Wegweiser werden wir inkonsistent sein und andauernd innere Widersprüche produzieren. Hätten wir kein Menschenbild, wir würden buchstächlich auf Sand bauen.

Ich möchte Ihnen nun ein Zitat vortragen, zunächst ohne zu verraten, von wem und von wann es stammt:

*„Was an der Struktur unserer Wirtschaft und Gesellschaft nagt, sind chronisch schleichende und daher besonders heimtückische Krankheitsprozesse, deren Ursachen schwer aufzudecken sind, deren eigentliche Natur dem oberflächlichen und gedankenlosen Betrachter verborgen bleibt und deren unmittelbare Vorteile für einzelne und Gruppen verführerisch sind, während ihre verhängnisvollen Folgen sich nur langsam und auf viele Menschen verteilt bemerkbar machen. Gerade deshalb sind sie besonders zu fürchten. Unter diesen langsam weiterfressenden Geschwüren unserer westlichen Wirtschaft und Gesellschaft stehen zwei oben an: **Das anscheinend unaufhaltsam fortschreitende des***

***Wohlfahrtsstaates und jene Aushöhlung des Geldwertes, die man als schleichende Inflation bezeichnet.*** “

Obwohl ich das Zitat gleich fortsetzen werde, so möchte ich doch bereits zwischenfragen, ob jemand eine Idee hat, von wem und von wann das sein könnte? Es ist dem Buch „Jenseits von Angebot und Nachfrage“ entnommen, dessen erste Auflage 1958 erschien. Die mir vorliegende 5. Auflage ist aus dem Jahr 1979, die aber inhaltlich deckungsgleich mit der 4. Auflage aus dem Jahr 1966 ist. Der Autor des Buches „Jenseits von Angebot und Nachfrage“ heißt Wilhelm Röpke. Röpke war einer der Väter des „Wirtschaftswunders“, wobei jene Väter den Begriff „Wunder“ immer abgelehnt haben. So heißt ein Sammelband mit Beiträgen europäischer „Väter des Wirtschaftswunders“ aus den 50er Jahren denn auch bezeichnenderweise „Wirtschaft ohne Wunder“.

Schöner und zugleich komprimierter als Röpke kann man es nicht sagen, daher erlaube ich mir das Zitat nun fortzusetzen (opus cit. S. 226 f):

*„Beide [also Fortschreiten des Wohlfahrtsstaates und Aushöhlung des Geldwertes] hängen aufs engste miteinander zusammen, in ihren Ursachen und in ihrer wechselseitigen Förderung. Beiden ist gemeinsam, daß es sich um ein zunächst gemächliches, dann aber sich immer mehr beschleunigendes und immer schwerer aufzuhaltendes Abgleiten handelt, und gerade das potenziert die Gefahr. Wenn die Menschen wüßten, was ihnen am Ende bevorsteht, so würden sie vielleicht rechtzeitig innehalten. Aber (...) das Verhängnis will es, daß es so außerordentlich schwer ist, den Sozialdemagogen, die die Versprechungen des Wohlfahrtsstaates und inflationärer Politik zur politischen Bestechung der Massen benutzen, mit dem Appell an die Vernunft und mit der überzeugenden Warnung vor dem schließlich von allen zu zahlenden Preis entgegenzuwirken, solange es noch Zeit ist. Umso nachdrücklicher müssen alle Besonnenen und Weiterblickenden ihre Anstrengungen zur Aufklärung verdoppeln, ohne sich dabei vor den wütenden und in den Mitteln nicht wählerischen Angriffen der Sozialdemagogen und der Funktionäre des Wohlfahrtsstaates selber zu scheuen.“*

Man könnte Röpke ewig weiter zitieren, was er auf einer Doppelseite an originären Gedanken entwickelt, daraus basteln andere heutzutage ganze Bücher. Ich will daher auch den nächsten Absatz leicht gekürzt gerne noch zitieren, denn damit ist unser Problem insgesamt umrissen:

*„Wohlfahrtsstaat und chronische Inflation haben ferner gemeinsam, daß sich hier mit besonderer und erschreckender Deutlichkeit beobachten läßt, wie jene politischen Kräfte, die im vorhergehenden Kapitel behandelt wurden, die Grundlagen einer freien und ergiebigen Wirtschaft und Gesellschaft unterhöhlen. (...) Beide [also: Wohlfahrtsstaat und chronische Inflation] richten sich ... gegen **Eigentum**, Recht, gesellschaftliche Gliederung, Tradition, Kontinuität und Gesamtinteresse. Beide machen den Staat und den Stimmzettel zum Mittel der Förderung der einen auf Kosten der anderen, und zwar mehr und mehr in der Richtung, in der die Majorität der Wähler ihr Gewicht geltend macht. Beide sind Ausdruck einer Zersetzung fester moralischer Grundsätze, die früher mit Selbstverständlichkeit gegolten hatten.“*

„Jene politischen Interessen“ identifiziert Röpke als Sonderinteressen, die sich gegenüber dem Staat und den Parteien durchsetzen. Beide, Staat wie Parteien, gerieten dadurch immer stärker unter den Einfluss von Verbänden und Gruppen, wodurch sich Parteien schließlich in „Gruppen“ verwandeln würden, die eben nicht **Ideen sondern Interessen** gehorchen würden wodurch sie wiederum die innere Autorität des Staates „antasten“, man könnte auch sagen - zersetzen - würden. (S. 206)

Der zweite Angriff politischer Kräfte benutzt direkt den Staat. Diese wollen den Staat und seine Macht nicht begrenzen, sondern ihn im Gegenteil ausweiten und für ihre Zwecke dienstbar machen. Röpke nennt das „negativen Pluralismus“. Dadurch bewegen solche Interessen das Staatsschiff tendenziell in Richtung etatistisch-sozialistisch. Laut Röpke stehen auf der einen Seite Staatsmacht, Wirtschafts- und Sozialmacht, die sich mehr und mehr verbinden. Dem gegenüber stehen gesellschaftliche Gegenkräfte, die aber leider im gleichen Maße schwinden, wie ihr Gegenpart stärker wird.

Diese positiven Gegengewichte identifiziert Röpke als **Föderalismus, Gemeindeautonomie, Familie, Marktwirtschaft, Eigentum, Privatinitiative, wohlerworbene Rechte**. (S. 209) Das kann man durchaus als Kurz- und Frühfassung unseres AfD Programms verstehen. Wir wollen genau diese Werte schützen und sollten daher umgekehrt konsequent dasjenige bekämpfen, was diese Werte unausgesetzt attackiert.

Es gibt in der AfD viele Menschen, die sich für einen „schlanken Staat“ einsetzen, auch ich zähle dazu. Das Hauptargument dieser Gruppe wurde gerade genannt. In dem Maße, wie sich ein Staat aufbläht und in immer mehr Aufgaben übernimmt, müssen auf der anderen Seite „die guten Kräfte“ oder „die ausgleichenden Kräfte“ schwinden. Und zu diesen guten Kräften – Röpke hatte sie vor Jahrzehnten benannt und ich wiederhole sie gerne – zählen **Föderalismus, Gemeindeautonomie, Familie, Marktwirtschaft, Eigentum, Privatinitiative, wohlerworbene Rechte**.

## **Eigentum und Freiheit**

Greifen wir von diesen Begriffen das „Eigentum“ heraus. In „The Second Treatise of Government“ definiert John Locke 1690 Eigentum nicht nur als „das individuelle Verfügungsrecht über Sachen, sondern - viel umfassender – als „Leben, Freiheit und Güter (Vermögen) des Einzelnen.“ (zit. nach Roland Baader „Fauler Zauber“, S. 83)

Als ich zum erstenmal über diesen Gedanken gestolpert bin, war ich sofort elektrisiert: Hier definiert jemand Freiheit als immanenten Bestandteil von Eigentum, oder anders gesagt: Freiheit und Eigentum sind zwei Seiten derselben Medaille, das eine ist ohne das andere nicht denkbar. Dieser Gedanke ist alles andere als trivial; hätte man ihn den Kommunisten und Sozialisten beizeiten entgegengehalten, so hätten die Menschen rasch verstanden, dass jene Ideologen mit dem Eigentum auch die Freiheit abschaffen würden und nicht nur dies. Denn wir haben Eingangs gesehen, wie der Begriff der Freiheit zentral für unser Menschenbild ist. Dort wo ich dem Menschen keine Freiheit mehr zugestehe, dort ist er kein Mensch mehr, sondern nur noch Maschine. Marx und Co. hatten das doch irgendwie

verstanden und vollzogen konsequent die Flucht nach vorne, indem sie den „Neuen Menschen“ postulierten. Dieses Hirngespinnst einer kranken Ideologie hat viel Leid und Elend gebracht, war zugleich kein „Fortschritt“ sondern ein riesiger Rückschritt.

Zurück zu Roland Baader, der John Locke folgendermaßen zitiert:

*„Ein jeder Mensch ist zuvorderst, bevor er zur persönlichen Aneignung von Sachen schreitet, Eigentümer seiner selbst.“ Und „Jeder Mensch hat Eigentum an seiner eigenen Person. Über seine Person hat niemand ein Recht als nur er allein.“ Nach Roland Baader kann Locke dann konsequent hinsichtlich staatlicher Herrschaft ausführen: „Das große und hauptsächliche Ziel also, zu dem sich Menschen in Staatswesen zusammenschließen und sich unter eine Regierung stellen, ist die Erhaltung ihres Eigentums.“*

Auch Wilhelm Röpke kommt zu ganz ähnlichen Schlussfolgerungen (S.150) :

*„Um die Bedeutung des Eigentums für eine freie Gesellschaft recht zu verstehen, haben wir zu begreifen, daß es eine doppelte Funktion hat.“*

Zum einen schützt dieser Eigentumsbegriff vor der Sphäre und den Begehrlichkeiten anderer Individuen – wenn Sie so wollen der Gartenzaun zum Nachbargrundstück. Echter Eigentumsbegriff schützt mich aber wohlverstanden auch vor den Begehrlichkeiten des Staates selbst. Röpke schreibt:

*„Eigentum zieht nicht nur eine horizontale sondern auch eine vertikale Grenze, und **erst in dieser Doppelfunktion kann das Eigentum voll verstanden werden als die unerlässliche Bedingung von Freiheit.**“*

Wir sind inzwischen, ausgehend vom Menschenbild, bei Freiheit und Eigentum angelangt. Es wurde mithilfe von John Locke, Wilhelm Röpke und Roland Baader begründet, wie Freiheit und Eigentum zueinander in einem unauflöslichen, sich gegenseitig bedingenden Verhältnis stehen.

## **Die bürgerliche Gesellschaft**

Bevor wir uns nun im zweiten Teil dem kranken Geld zuwenden, muss ich und möchte ich noch einmal in einem längeren Abschnitt Wilhelm Röpke zitieren und damit den ersten Teil des Vortrages beschließen (op. cit. S. 154 f):

*„In Wahrheit kann die Rolle des Eigentums nur verstanden werden, wenn wir es als Beispiel für etwas nehmen, was weit über das Feld des Sichtbaren und Meßbaren hinausreicht. Es illustriert die Tatsache, daß die Marktwirtschaft eine Form der wirtschaftlichen Ordnung ist, die einer Lebensauffassung und einer gesellschaftlich-moralischen Welt zugeordnet ist, (...) „Bürgerlich“ ist hier das nicht zu umgehenden Wort. (...) Diese bürgerliche Grundlage der Marktwirtschaft ist ehrlich anzuerkennen. Sie muß umso nachdrücklicher betont werden, als die romantisch-sozialistische Revolte gegen das Bürgerliche seit Generationen mit erstaunlichem Erfolg eine Parodie des Begriffs verbreitet hat, von der es*

*außerordentlich schwer ist, sich zu befreien. In Wahrheit kann die Marktwirtschaft – und mit ihr die gesellschaftliche und politische Freiheit – nur als Stück einer bürgerlichen Gesamtordnung und in ihrem Schutze gedeihen. Das soll heißen, daß sie eine Gesellschaft voraussetzt, in der bestimmte grundlegende Dinge respektiert werden und dem ganzen Gewebe der gesellschaftlichen Beziehungen Farbe geben [im Original als Fließtext ohne Spiegelstriche]:*

- *individuelle Anstrengung und Verantwortung*
- *unantastbare Normen und Werte*
- *im Eigentum verankerte Unabhängigkeit*
- *Wägen und Wagen*
- *Rechnen und Sparen*
- *selbstverantwortliche Lebensplanung*
- *rechte Einbettung in die Gemeinschaft*
- *Familiensinn*
- *Sinn für die Überlieferung und die Verbundenheit der Generationen bei offenem Blick für Gegenwart und Zukunft*
- *rechte Spannung zwischen Individuum und Gemeinschaft*
- *feste moralische Bindung*
- *Respekt vor der Unantastbarkeit des Geldwertes*
- *der Mut, es mit dem Leben und seinen Unsicherheiten männlich auf eigene Faust aufzunehmen*
- *der Sinn für die natürliche Ordnung der Dinge und eine unerschütterliche Rangordnung der Werte“*

Wir hören an dieser Stelle schon die Kritiker rufen: „das ist ja reaktionär!“. Nun, auch diesen Einwand hat Röpke vorhergesehen, denn bereits der nächste Satz lautet: *„Wer darüber die Nase rümpft und dahinter „Restauration“ und „Reaktion“ wittert, ist ernsthaft zu fragen, für welche Wertordnung und Leitbilder er denn im Kampfe mit dem Kommunismus in die Schranken zu treten gedenke, ohne bei ihm selber Anleihen zu machen.“* Wir dürfen bei dieser Formulierung nicht vergessen, dass Röpke sein Buch ja zu Hochzeiten des kalten Krieges und der Sowjetunion schreibt. Dennoch bleiben seine Gedanken für uns wegweisend, da wir im heutigen Interventionismus ein schrittweises Abgleiten ins Totalitäre und Quasi-Sozialistische erkennen können.

Röpke schreibt weiter:

*„Zu sagen, daß die Marktwirtschaft einer im Kern bürgerlichen Gesamtordnung zugeordnet ist, heißt gleichzeitig, daß sie eine Gesellschaft voraussetzt, die das Gegenteil einer proletarisierten Gesellschaft in dem weiten und prägnanten Sinne ist. (...)“*

Und erneut zählt Röpke auf, was immer mehr und bitter fehlt:

*„Unabhängigkeit, Eigentum, individuelle Reserven, natürliche Anker des Lebens, Sparen, Verantwortungsbewusstsein, vernünftige Lebensplanung. (...) **Wir müssen anerkennen, daß eben dies die Voraussetzung einer Gesellschaft ist, die ihre Freiheit bewahren will, (...)***

*daß hier die wahre Wasserscheide der Sozialphilosophien liegt und unerbittlich eine Wahl von jedem einzelnen getroffen werden muß, in dem Bewußtsein, daß zwischen Wegen zu wählen ist, die unversöhnlich und für das Schicksal unserer Gesellschaft schlechthin entscheidend sind.“*

## **Teil II**

### **Vom Wesen des Geldes**

#### **Schleichende Inflation, Wohlfahrtsstaat und fiat money**

Die Väter der sozialen Marktwirtschaft und des Wirtschaftswunders wurden nicht müde, vor dem schleichenden Kaufkraftverlust zu warnen. Sie kämpften gegen die schleichende Inflation, die ganz allmählich – eben schleichend – unsere Währung entwertet. Gerade Röpke, Sie erinnern sich an das Zitat, war bereits in den 50er Jahren klar, dass es neben dem ausufernden Wohlfahrtsstaat jene geringfügige, „schleichende“ Inflation ist, die zuletzt umso zerstörerischer wirken muss. Ich wiederhole ausschnittsweise und sinngemäß was ich oben bereits von Wilhelm Röpke zitiert hatte:

*„Wohlfahrtsstaat und chronische Inflation unterhöheln die Grundlagen einer freien und ergiebigen Wirtschaft und Gesellschaft.“*

*„Wohlfahrtsstaat und chronische Inflation richten sich ... gegen Eigentum und Recht...“*

*„Wohlfahrtsstaat und chronische Inflation sind Ausdruck einer Zersetzung fester moralischer Grundsätze, die früher mit Selbstverständlichkeit gegolten hatten.“*

Es gibt nun eine Sache, die grundlegende, unabdingbare Voraussetzung für den ausufernden Wohlfahrtsstaat sowie die schleichende Inflation als Grundlage einer Politik gleichermaßen ist. Ohne diese eine Sache wäre beides nicht auf Dauer und vor allem niemals in diesem Umfang überhaupt möglich. [Münzverschlechterungen vergangener Jahrhunderte und importierte Inflation (z. B. Spanien - Raubgold aus Südamerika, Deutschland - französische Reparationszahlungen in Gold 1871) fallen um Größenordnungen kleiner aus.]

Es handelt sich bei dieser Sache um unser „modernes Geld“, welches inzwischen recht häufig „fiat money“ genannt wird. „fiat“ ist Latein und bedeutet „es werde“; vielen von Ihnen wird es aus der Schöpfungsgeschichte als „fiat lux“ - es werde Licht – bekannt sein. Ähnlich wie Gott in der Schöpfungsgeschichte schöpfen die modernen Banker „Geld“ aus dem Nichts. Es ist daher kein Zufall, wenn Goldman-Sachs-Chef Lloyd Blankfein wörtlich sagt: "Wir verrichten das Werk Gottes." In einer solchen Haltung liegt schon eine Neigung zum Größenwahn.

Wenn man begriffen hat, wie wichtig Menschenbild, Freiheit und Eigentum für unsere abendländische, freiheitliche Kultur einerseits ist, die sich über Jahrhunderte hinweg in geistigen und wirklichen Kämpfen aus Christentum, Humanismus und Aufklärung herausdestilliert hat und wenn man sich zugleich andererseits vergegenwärtigt, dass es unser

„modernes Geld“ ist, welches die Axt an das Gebäude des Abendlandes mit seinen wirklich westlichen Werten legt, dann kann man die Bedeutung des Geldes und seines innersten Wesens gar nicht überschätzen.

### Die Excel Tabelle

Stellen Sie sich folgendes vor: Sie sitzen zu Hause vor Ihrem Computer und öffnen eine Excel Tabelle. Dann tragen Sie in eine Spalte eine Zahl ein, über der ganz oben „€“ steht. Sie tippen eine 1 mit neun Nullen in die Spalte, jetzt schauen Sie sich das nochmal kurz an, dann drücken Sie lächelnd auf die „Enter-Taste“ - und schwupps - sind 1 Milliarde Euro auf ihrem Bankkonto. Nicht schlecht, oder? Solange Sie das nur aus Spaß machen, ist das lustig, aber wenn Sie versuchen sollten, solch neu geschaffenes, elektronisches Geld unter die Leute zu bringen, würde man Sie als Geldfälscher und Betrüger verhaften – und zwar zurecht.

Nun wird es hier den ein oder anderen überraschen, dass genau so – oder doch fast genau so – heutzutage die Geldmenge vergrößert wird. Wenn Sie das tun, ist es ein Verbrechen, wenn Zentralbanker das tun, so ist es – wir haben es gehört - „das Werk Gottes“, welches natürlich nicht bestraft wird, schmunzelnd füge ich hinzu: von welcher Instanz auch...?

Zitat aus „smartinvestor“, Sonderheft „Gutes Geld“ (2011, S. 40) zur Definition der Geldschöpfung: *„Geldschöpfung findet im herrschenden Scheingeldsystem an zwei Stellen statt. Zum einen bei den Zentralbanken, die das Grundgeld schicht und ergreifend drucken (Banknoten) oder elektronisch als Kontoeinträge generieren (Anmerkung ich: „Excel Tabelle“). Dieses Zentralbankgeld wird entweder per Kreditvergabe an Geschäftsbanken oder aber durch die sogenannte Offenmarktpolitik, d.h. den Ankauf von Wertpapieren, in den Umlauf gebracht. In sehr viel größerem Umfang findet Geldschöpfung bei den Geschäftsbanken statt, die Giralgeld (Giralgeld: opus cit S. 40, „täglich verfügbares Guthaben, auch „Sichteinlagen“ genannt“) erzeugen können, indem sie Kredite vergeben, die von Gesetzes wegen nur zu einem minimalen Bruchteil mit Grundgeld gedeckt sein müssen.“*

Dieses letztgenannte Verfahren nennt man „Teildeckungsbankwesen“ oder englisch „fractional reserve banking“.

Es ist schon eine merkwürdige Art, wie unser „modernes Geld“ entsteht – wir müssen uns daher noch etwas genauer damit befassen. Nach Roland Baader, herausragendem Vertreter der Österreichischen Schule der Nationalökonomie und Hayek-Schüler, haben wir es bei dem heute gebräuchlichen „Geld“ (fiat money) in Wirklichkeit nämlich gar nicht mit Geld zu tun. Baader sagt zum Wesen des Geldes in seinem Buch „Geld, Gold und Gottspieler“ (Untertitel: „Am Vorabend der nächsten Weltwirtschaftskrise“, 2005) auf Seite 52 f.:

*„Geld ist und bleibt also nur das, wa der freie Markt als Geld geschaffen hat, nämlich Gold (und zum Teil Silber). Alles andere ist das Ergebnis von Taschenspielertricks mit der Gutgläubigkeit der Menschen. Die Lösung des Geldrätsels durch Ludwig von Mises war zugleich die Enthüllung des betrügerischen Wesens des fiat money. Wenn jemand einwendet,*



*das fiat money erfülle doch sämtliche Funktionen des Geldes und sei deshalb auch Geld, so ist ihm entgegenzuhalten: Die Funktion als Wertaufbewahrungsmittel hat das fiat money nirgendwo auf dem Globus und zu keiner Zeit seiner Geschichte auch nur halbwegs zufriedenstellend erfüllt. Immer und überall wurde es sukzessiv entwertet. Und somit konnte es auch seiner Funktion als Rechen- und Planungseinheit – zumindest für längerfristige Planungen und Verträge – nur unzulänglich gerecht werden. Auch eine Zahnprothese (ein künstliches Gebiß) erfüllt alle Funktionen eines natürlichen Gebisses: kauen, beißen, Hilfe bei der sprachlichen Laut- und Wortbildung, Gesichtsoptik etc; und dennoch kann man nicht von Zähnen reden, sondern nur von Zahnersatz.*

*Wir können nun einen Definitionsversuch zum Wesen des Geldes wagen: Geld muss eine allgemein hochgeschätzte Ware gewesen sein, bevor es Geldfunktion annehmen konnte, und sein Wert als Zahlungsmittel steht in Verbindung mit dem Informationssignal seines ursprünglichen Warenwertes. Kürzer: Das Wesen des Geldes liegt in seiner dauerhaften Erinnerungspotenz an den Tauschwert des Goldes. Anders gesagt: Geld kann nur ein Material sein, das im Gedächtnis der Menschen eine Art Ewigkeitwert besitzt. Deshalb gilt: Nur Gold ist Geld; alles andere „Geld“ ist entweder ein Geld-ersatz (Gold-Ersatz) oder ein Betrugsmedium.“*

Baader sagt ganz klar: **Das, was wir heute Geld nennen und als solches nutzen, ist in Wirklichkeit kein Geld.** Dieses „Betrugsmedium“ wird von Baader auch „Scheingeld“ oder „Falschgeld“ genannt, weil es nur scheinbar Geld ist und weil es die falschen Dinge bewirkt.

Ich fasse zusammen: Grundgeld – also „Grundbetrugsgeld“ - wird von staatlichen Zentralbanken geschaffen und in Umlauf gebracht. Über das Teildeckungsbankwesen vervielfachen Geschäftsbanken das Grundgeld in Giralgeld, sozusagen in „Grundbetrugsgeld zweiter Ordnung“. Wir Bürger können uns dem ganzen nicht entziehen, denn der Staat hat in weiser und vorausschauender Klugheit festgelegt, dass dieses Scheingeld **gesetzliches Zahlungsmittel** ist (legal tender), dessen Annahme wir nicht verweigern können. Der Bäcker, der vielleicht keine Lust mehr hat mit diesem inflationären Betrugsgeld zu arbeiten und stattdessen Silber oder Gold von Ihnen verlangt, ist auf Ihren guten Willen angewiesen. Sie können ihn jederzeit dazu zwingen, Euro als Zahlungsmittel zu akzeptieren – dies besagt der Terminus „gesetzliches Zahlungsmittel“. Als Sahnehaube kommt noch der „Garant der letzten Instanz“ („lender of last resort“) obendrauf. Sollte eine Geschäftsbank in ernsthafte Schwierigkeiten geraten, so kann die Zentralbank jederzeit Geld herstellen und die Bank damit „retten“. Die Zentralbank hat dabei oft einen guten Grund, denn ab einer bestimmten Größe ist eine Bank „too big to fail“, uns allen ist dieser Ausdruck seit der Banken- und Finanzkrise inzwischen geläufig. Die Bürgen für solche „Rettungs-Vorgänge“ – wie könnte es anders sein – sind Sie und ich, sind also die Bürger selbst. Bereits der verstorbene Prof. Hankel beklagte diesen formidablen Abstieg des „Bürgers zum Bürgen“ als eine epochale Verschiebung der Perspektive und des Selbstverständnisses.

Die Zentralbank kann auch Staatsschulden aufkaufen und damit z. B. einen ausufernden Wohlfahrtsstaat über Neuverschuldung finanzieren. Aber das ist doch verboten – werden Sie jetzt vielleicht sagen, das ist doch Staatsfinanzierung aus der Druckerpresse! Tja, das war

einmal.

<http://www.sueddeutsche.de/wirtschaft/ezb-kauft-staatsanleihen-von-krisenlaendern-wenn-die-feuerwehr-brennt-1.1129155>

„8. August 2011, 14:08 Uhr

*EZB kauft Staatsanleihen von Krisenländern*

*Erneut greift die Europäische Zentralbank aktiv in die Schuldenkrise ein - und kauft Anleihen von Krisenstaaten.*

*Erstens verwässert die EZB mit diesem Eingriff den Markt. Sie bezahlt Geld für etwas, das offenkundig niemand mehr haben möchte und entsprechend nicht mehr so viel wert ist. Freuen dürfen sich vor allem die Banken und Investoren, die so ihre schwachen Papiere geschickt loswerden können; das Risiko wandert von ihnen ab zur Zentralbank.“*

Und von dort zum Bürger als Bürgen, muss man hinzufügen.

Noch ein Internetfundstück - hier erhält ein ursprünglicher Text durch eine später hinzugefügte Ergänzung eine „besonders pikante Würze“.  
(<http://www.staatsverschuldung.de/inflation.html>)

*„Es kommt entscheidend darauf an, wie die Zentralbank sich verhält. Wenn sie neues Geld erzeugt und damit Papiere der Staatsverschuldung kauft, vergrößert sie die Geldmenge und beschwört eine Inflation herauf. Darum ist genau dies der Europäischen Zentralbank **verboten** ([Quelle 19](#)). So soll verhindert werden, dass einzelne nationale Regierungen Schulden machen und durch die Ausgabe von neuem Geld bezahlen. - **Ergänzung vom 10.05.2010: Genau dies ist seit heute der Europäischen Zentralbank erlaubt!**“*

Vielleicht wird genau hier - am 10. Mai 2010 - verständlich, warum u.a. Roland Baader intensiv davor gewarnt hat, dem Staat und den staatlichen Zentralbanken die Macht über das Geld zu geben. Er vergleicht diesen Zustand mit einem Wachhund, der – gut erzogen – durchaus auf Grundstück, Haus und Familie aufpassen kann. Was dieser Wachhund aber auf Dauer einfach nicht bewachen kann, ist die Wurst. Irgendwann, wenn der Hunger groß genug ist, wird der Hund die Wurst fressen. Übrigens – dies nur nebenbei – raten genau aus diesem Grund Experten der Österreichischen Schule der Nationalökonomie dringend von einer Art „Monetative“ als vierte Gewalt im Staate ab, die „unabhängig“ die Geldmenge kontrollieren soll.

Dazu nochmals ein Zitat, diesmal von einem Ökonomieprofessor aus Greifswald, Herrn Prof. Dr. Jan Köhnert.

<http://katapult-magazin.de/de/artikel/artikel/fulltext/wenn-der-schiedsrichter-die-tore-schiesst/>

*„Im Gegensatz zu den Lippenbekenntnissen setzt die Politik seit Jahrzehnten den Banken einen regulatorischen Handlungsrahmen, der zum Erwerb von Staatsanleihen ermuntert,*

*exzessive Staatsverschuldung begünstigt und damit beiträgt, Banken in existenzielle Probleme zu manövrieren: Kauft eine Bank nämlich Anleihen eines soliden Unternehmens, dann muss sie diesen Kauf mit einem Risikopuffer aus Eigenkapital vergleichsweise teuer absichern. **Kauft eine Bank dagegen Anleihen eines maroden EU-Staates, dann muss sie laut der vom Staat aufgestellten Regularien nach wie vor keinerlei Eigenkapital als Risikopuffer vorhalten.***

*Mithin lenkt der Staat die Geldströme der Banken statt in die Privatwirtschaft in die eigene Richtung, um seine Verschuldung zu finanzieren. Die Gelder der Banken, die auf den Einlagen ihrer Sparer fußen, fließen dabei vor allem in Anleihen maroder Staaten. Das liegt einerseits an den dort herrschenden höheren Zinssätzen und andererseits an der staatlich geschürten Illusion, dass marode Länder ewig zu Lasten Dritter wirtschaften und leben können.*

*Der Staat, der als Regulierer eigentlich nur faire Wettbewerbsbedingungen setzen und diese überwachen soll, entpuppt sich hier unvorhergesehen als Mitspieler. Dies ist ungefähr so, als würde ein Schiedsrichter im Fußball urplötzlich zum Kopfball hochsteigen, um in der entscheidenden Situation das Tor zu erzielen.“*

Auf diese Dinge wies bereits Wilhelm Röpke (Zitat oben) und auf seine geniale Art auch Goethe hin. Dieser Betrug am Bürger – man erklärt etwas zu Geld, welches keines ist – schleicht im Anfang verführerisch daher, seine zerstörerischen Auswirkungen kommen erst allmählich zum Vorschein, normalerweise dann, wenn es bereits zu spät ist. In „Faust II“ sagt denn auch treffend der Kanzler zum Kaiser: „Ihr denkt Euch nicht, wie wohls dem Volke tat.“ und, kurz danach, „Man hat ihn nie so freundlich angeblickt.“ (man = Volk, ihn = Kaiser, auf dem bedruckten Papier)

Dieses bedruckte Papier hat damals wie heute keinen inneren – intrinsischen – Wert. Man kann es umstandlos vernichten. Bitte machen Sie sich klar, was das bedeutet. Auf die lange Sicht hat noch nie ein Fiat-Geld-Experiment Bestand gehabt. Früher oder später gab es immer den Totalverlust. Wenn Ihre Lebensversicherung in Staatsanleihen investiert ist, dann kann es Ihnen passieren, dass zumindest dieser Teil der Lebensversicherung von heute auf morgen weg ist. Der Wachhund hat dann die Wurst gefressen.

## **Zerstörerisches Fiat-Geld**

Wir haben gesehen, dass Staat und staatliche Zentralbanken in gemeinsamer Aktion in den Markt eingreifen, in dem die Geldmenge ausgeweitet wird, wodurch relevante Banken und auch ganze Staaten „gerettet“ werden. Diese fast beliebige Ausweitungsmöglichkeit der Geldmenge kann nur unter dem Regime des fiat money funktionieren. Und natürlich hat diese Geldmengenausweitung jene schleichende Inflation zur Folge, vor der u.a. Röpke so intensiv gearnt hat. Die schleichende und zerstörerische Inflation ist ein Kind des Fiat-Moneys.

## **Der Zins**

Der andere maßgebliche Hebel, mit dem die Zentralbanken arbeiten, fiel eben bereits als Stichwort im Zitat – das ist der Zins. Normalerweise ist der Zinssatz ein wichtiger und untrüglicher Anzeiger für die Situation einer Volkswirtschaft. Sind die Ersparnisse hoch, wird der Zins sinken. Sind umgekehrt wenige Ersparnisse vorhanden, so wird der Zins logischerweise hoch sein. Zins hat auf diese Art eine extrem wichtige Steuerfunktion, indem er anzeigt, welche Investitionen sich rechnen und welche nicht. Dies gilt allerdings nur für den sich auf dem Markt unbeeinflusst herausbildenden echten und natürlichen Marktzins. Wird der Zins manipuliert – so wie es heute durch die Zentralbanken geschieht, die den Zins auf ihr Grundgeld einfach festlegen bzw. über die Geldmenge lenken – so verliert der Zins nicht nur seine Steuerfunktion, nein, darüber hinaus sendet er falsche Signale. Künstlich niedrige Zinsen gaukeln dem Markt vor, es seien erhebliche Ersparnisse vorhanden, die investiert werden könnten. In Wirklichkeit ist aber das Sparvolumen gar nicht vorhanden. Investoren legen dementsprechend los, verschulden sich und erleiden Schiffbruch. So geschehen in absolut typischer Weise bei der spanischen Immobilienkrise, als durch die Einführung des Euros mit seinem zunächst überall fast gleich niedrigen Zins (auf Staatsanleihen) ein irrealer Bauboom ausbrach, der spektakulär scheiterte. Sie erinnern sich.

### **Ein erläuterndes Wort zu Zins und Moral**

Der Verleiher des Geldes berechnet dem Kreditnehmer (Schuldner) den Zins, weil er heute auf eigenen Konsum verzichtet und stattdessen erst in der Zukunft konsumieren will. Dieser in die Zukunft verschobene Eigenkonsum ist zugleich die moralische Begründung für Zins. Zins ist also keineswegs per se unmoralisch, im Gegenteil – unbeeinflusster Zins ist notwendig wie ein Steuermann auf hoher See.

Zum Abschluss dieses Gedankengangs noch zwei wichtige Hinweise:

Die ach so stabile D-Mark verlor im Verlaufe ihres Bestehens 95 % ihrer Kaufkraft. Die D-Mark war also lediglich „relativ stabil“, „gefühlte stabil“ im Vergleich zu anderen fiat Währungen, die eben zeitgleich weitaus stärker inflationierten.

Ist allerdings Gold im Spiel – also beim sogenannten Goldstandard – tritt ein ganz anderer Effekt zutage. Es lässt sich feststellen, dass die Kaufkraft goldgedeckten Geldes über Jahrhunderte, mit Ausnahme von Kriegszeiten, stabil geblieben ist. Statistisch gut erfasste Beispiele dafür liegen aus England und aus den USA vor. Da das Einkommen der Menschen im gleichen Zeitraum stark anstieg, war der dadurch eintretende reale Zuwachs an Eigentum enorm.

### **Weitere Perversitäten der Zauberlehrlinge**

Wie Ihnen bekannt ist, wird das Instrumentarium der Geldmengenausweitung und der künstlich niedrig gehaltenen Zinsen intensiv genutzt. Der Zauberkasten der Zauberlehrlinge hält aber noch andere Mixturen bereit. Neuerdings wird „negativer Zins“ erhoben. Diese Perversion „negativer Zins“ macht dramatisch klar, wie angespannt die Lage sein muss. Der Sparer zahlt dem Schuldner die Schulden, anders gesagt, der Geldverleiher gibt dem

Schuldner noch Geld obendrein, nur damit dieser einen Kredit aufnimmt. Verkehrte Welt, wie soll „Sparen“ da noch funktionieren?

Sie erinnern sich an das Röpke Zitat, welches uns jetzt in den Ohren dröhnt:

**„Unabhängigkeit, Eigentum, individuelle Reserven, natürliche Anker des Lebens, Sparen, Verantwortungsbewusstsein, vernünftige Lebensplanung. (...) Wir müssen anerkennen, daß eben dies die Voraussetzung einer Gesellschaft ist, die ihre Freiheit bewahren will“**

Aber auch mit negativem Zins ist der Zauberkasten noch nicht aufgebraucht – am Horizont winkt das Bargeldverbot, der 500 € Schein läuft bereits aus. Ohne Bargeld lässt sich negativer Zins noch in deutlich höherem Maße erheben, außerdem – die AfD thematisiert dies ja bereits – lässt sich dann jeder Bezahlvorgang, der ja nur noch elektronisch ablaufen kann, überwachen. Auch „Helikoptergeld“ wird ernsthaft diskutiert. Wenn aber eine größere Geldmenge auf gleichbleibendes Warenangebot trifft, dann kann dies nur eines zur Folge haben: Inflation.

Wir haben eingangs gesehen, wie grundlegend Freiheit und Eigentum zusammenhängen, wie essentiell beides für unsere bürgerliche Gesellschaft und unsere moderne Verfasstheit ist. Wie es nun heutzutage um Freiheit und Eigentum bestellt?

Fiat-Geld ist kein Geld und kann sich zudem jederzeit buchstäblich in Luft auflösen – wie dies bei negativen Zinsen oder einem Staatsbankrott anschaulich der Fall ist. Eigentum lässt sich mit solchem Schein-Geld schwerlich bilden, da es jederzeit konfiszierbar ist und nicht zur Wertaufbewahrung dienen kann. Sollte das Bargeld irgendwann abgeschafft sein, dann kann dieser Vorgang noch leichter durchgeführt werden, da „Geld“ nur noch in elektronischer Form vorliegen wird. Die Wertaufbewahrung aber ist die einzige echte Funktion, die Geld hat. Man kann somit den Beweis, dass wir es hier nicht mit echtem Geld zu tun haben, auch umgekehrt führen. Wenn dieses Geld die grundlegende Funktion, deretwegen es ja gerade erfunden und über Jahrtausende genutzt wurde, nicht erfüllen kann, dann kann es sich eben nur um Schein-Geld handeln.

## **Der Wohlfahrtsstaat**

Der expandierende Wohlfahrtsstaat oder Sozialstaat hat mehr und mehr die Aufgaben übernommen, die ursprünglich dem erweiterten Familienkreis und privaten sowie kirchlichen Organisationen und Initiativen zukamen. Er ist damit, wie Röpke klar erkannt hat, ein Feind des wirklichen bürgerlich verfassten Staates, der alleine in der Lage ist, unsere bürgerlichen Freiheiten auf Dauer zu bewahren. Persönliche Verantwortung – und Verantwortung kann wohlverstanden immer nur persönlicher Natur sein – wird solcherart auf den Staat übertragen. Der ausufernde tiefe Staat und der Wohlfahrts- und Sozialstaat zerstören auf diese Art die Grundlagen auf denen unsere Gemeinschaft ruht und die der Staat zu seinem Funktionieren zugleich notwendig braucht, die er allerdings nicht selbst hervorbringen kann sondern auf deren Prä-Existenz er angewiesen ist.

Da der Staat kein Geld hat, muss er sich dieses von den Bürgern zuvor holen, weshalb der Wohlfahrtsstaat ein System ist, Leuten mit ihrem eigenen Geld staatlicherseits Wohltaten zu erweisen – dies allerdings natürlich unter einem enormen Reibungsverlust, denn der Verwaltungsapparat und die Profiteure müssen ja bezahlt werden. Wie sieht das in der Praxis aus?

Die „Partei der Vernunft“ (PdV), die sich inzwischen zerlegt hat, hat dies an einem Beispiel aus dem Jahr 2012 einmal durchgerechnet (<http://sachsen-anhalt.parteidervernunft.de/ihre-skandal-se-abgabenlast>):

„Max hat gerade fertig studiert, ist noch nicht verheiratet, hat keine Kinder, ist nicht kirchensteuerpflichtig und beruflich auf sein Auto angewiesen. Max hat mit seinem Arbeitgeber ein Bruttomonatsgehalt von 2000,-€ ausgehandelt. Doch wieviel davon wird Max nach allen Steuern und Abgaben noch für sich übrig haben? (...) Max hat (...) von seinen ausgehandelten 2000,-€ Brutto, nach Abzug aller Steuern und Abgaben die von seinem Geld bezahlt werden, nur noch 799,83€ um sie wirklich für sich zu nutzen. Da sein Arbeitgeber für ihn monatlich sogar 2603,50€ zahlt und es dem Arbeitgeber aus Gründen der Motivation sicher lieber wäre, statt dem Finanzamt Max das ganze Geld zu geben, läge sein reales Brutto sogar bei 2603,50€. Das heißt, dass er knapp 70% seines Einkommens an den Staat abführen muss. Der Staat kassiert also **bis zu 70%** unseres hart erarbeiteten Geldes. Das heisst, dass jemand wie Max fast **das 4-fache verdienen** könnte. Da stellt sich die Frage, was der Staat eigentlich alles mit den 70% anstellt. Was tut der Staat mit diesen Summen eigentlich für uns? Was tut er für Sie?“

Obwohl die Steuerzahler, wie das Beispiel zeigt, stark belastet werden, genügt das Geld dem Staat vorne und hinten nicht. Wie die vergangenen Jahrzehnte – vor allem seitdem 1971 das sogenannte Goldfenster geschlossen wurde – weltweit sehr deutlich zeigen, steigt die Neuverschuldung kontinuierlich an. Diese Neuverschuldung wird häufig dazu benutzt, „soziale Wohltaten“ zu verteilen, ganz besonders gerne vor Wahlen. Ohne das Fiat-Money, so der zentrale Gedanke von Roland Baader, wäre eine solche Neuverschuldung niemals möglich und damit wäre eine ungesunde Ausweitung des Wohlfahrtsstaates sowie eine Ausweitung der gesamten Staatsfunktionen („tiefer Staat“) vollkommen unmöglich. Altkanzler Kohl sagte bekanntlich: „eine Staatsquote von mehr als 50 % ist Sozialismus“. Offiziell liegen wir zwar mit gut 44 % darunter, inoffiziell aber deutlich darüber, Schätzungen von Experten liegen zwischen 60 und 70 %. 1914, kurz vor Ausbruch des WK I, hatte das Deutsche Reich eine Staatsquote von 13 %.

1990 betrug der Anteil der Sozialausgaben am deutschen Staatshaushalt 27 %, heute gehen wir auf 53 % zu, dies bei einer hohen Beschäftigungsrate und relativ starkem Wirtschaftswachstum. Diese Zahl ist absolut alarmierend, irgendetwas läuft hier falsch.

Es gäbe noch einige Stichworte, denen ich mich gerne und etwas näher widmen würde; dafür genügt die Zeit hier nicht, daher will ich sie jetzt nur aufzählen:

Welches Geld und welche Maße legt die Bibel zugrunde?  
Wie war das genau mit dem barmherzigen Samariter?

Was ist das Hayek Theorem der zwei Welten?

Wie bewirkt die Geldmengenausweitung Umverteilung?

Was ist eine gute Deflation?

Was passiert, wenn bei diesen Schuldenbergen die Zinsen irgendwann wieder steigen sollten?

### **Geld – Instrument der Enteignung**

Wir müssen begreifen, dass unser heutiges Geld kein Geld im eigentlichen Sinne ist, dass es nicht zur Grundlage von Freiheit und Eigentum und einer bürgerlichen Gesellschaft geeignet ist, dass es stattdessen gewachsene gesellschaftliche Strukturen und traditionelle Tugenden und die Basis unseres Daseins zerstört.

**Geld, das ursprünglich entstand, um den Wohlstand, die Freiheit und die Stabilität einer Gesellschaft zu fördern, ist zum Instrument der Enteignung, der Unsicherheit, der Zerstörung geworden. Das innerste Wesen des Schein-Geldes ist Zerstörung.**

Es ist hier – gegen Ende des Vortrages - die Gelegenheit auf das besondere heutige Datum hinzuweisen, am 8. bzw. 9. Mai feiern die Nationen das Ende des Zweiten Weltkrieges. Und doch sollte man – wenn man feiernd auf das Ende des Schreckens blickt – auf jeden Fall auch Anfänge betrachten und analysieren wo, wann und warum alles begann.

Der Ausbruch des WK I gibt uns einen Hinweis auf den Charakter dieses unseres Geldes, der direkt aus Hölle zukommen scheint. Mit Beginn des WK I haben alle Krieg führenden Nationen den bis dahin bestehenden Goldstandard ausgesetzt, da der Krieg sonst nicht finanzierbar gewesen wäre. Ohne diese Maßnahme, die Schätzungen gehen auseinander, wäre der WK I nach 3 oder spätestens 12 Wochen mangels Geld wieder vorbei gewesen. Aus und vorbei, da nicht finanzierbar. Man stelle sich das einen Moment lang vor. Wie viele junge Menschen hätten ihr Leben behalten, wenn der Frieden stiftende Goldstandard beibehalten worden wäre? Ganz zu schweigen davon, dass der gesamten Welt, uns bzw. unseren Eltern und Großeltern dann auch Hitler, die Greuelthaten der nationalen Sozialisten sowie der Zweite Weltkrieg erspart geblieben wären. Wahrlich ein Teufelsgeld, dieses Schein-Geld.

### **Konservatives Geld**

Wenn uns unser Menschenbild etwas wert ist, wenn es wirklich einen zentralen Stellenwert für uns hat, einen Wert an sich darstellt, und wenn wir begreifen und verinnerlichen welche Bedeutung für Freiheit und Verantwortung daraus unmittelbar erwachsen, dann müssen wir den Problemen des tiefen Staates, der schleichenden Inflation, des ungesund ausgetriebenen Sozialstaates und vor allem dem Charakter des Geldes als zerstörerisches Scheingeld entgentreten.

Um die Geldsystemfrage kommt die AfD also nicht herum. Ich bin daher sehr glücklich darüber, dass der Passus zum Geldsystem in unserem Grundsatzprogramm enthalten ist.

Eine bürgerliche Gesellschaft braucht ebenso wie eine konservative Partei notwendig „konservatives Geld“, echtes Geld also, kein betrügerisches Scheingeld. Nur dann kann die Gesellschaft erhalten und die Partei glaubwürdig bleiben. Echtes Geld, das die bürgerlichen Ideale stützt und fördert anstatt sie zu entwerten und das Staatswesen (und mit diesem zusammen die Menschen) konsequent zugrunde zu richten – so wie es das Falschgeld derzeit anrichtet – ist nach aller historischen Erfahrung unumgänglich.

Ich bitte Sie, sich diese Zusammenhänge klar zu machen, sich in die Materie auch selbst einzulesen – einige Bücher habe ich zum Reinschauen und Durchblättern mitgebracht [siehe dazu Literaturliste am Ende] . Es gibt viele Ideen und Vorschläge, wie „Gutes Geld“ beschaffen sein könnte; das wäre sicher ein gutes Thema für einen weiteren Vortrag. Zentrale Forderung der Libertären ist natürlich, dass es keinen Annahmezwang geben darf. Die Nutzung einer Währung müsste freiwillig erfolgen, Wettbewerb zwischen mehreren Währungen vertreibt dann schlechtes Geld aus dem Markt.

Zum Einstieg in die libertär-freiheitliche Welt gibt es dankenswerterweise kostenlos zum Download, Roland Baaders „Klassiker“ „Kreide für den Wolf“: [http://www.roland-baader.de/wp-content/uploads/Kreide-fuer-den-Wolf\\_Roland-Baader2.pdf](http://www.roland-baader.de/wp-content/uploads/Kreide-fuer-den-Wolf_Roland-Baader2.pdf)

Es handelt sich bei meiner Buchauswahl um eine Mischung von konservativen, liberalen und libertären Ideen; konservative Ideen haben aktuell und durch die AfD Konjunktur – allerdings haben sich noch zu wenige Menschen Gedanken über den zum Gelingen notwendigen Anteil an wahrhaft liberalen Überzeugungen gemacht. Wirkliche liberale Ideen haben es schwer, sie müssen immer wieder offensiv „an den Mann und an die Frau“ gebracht werden, Überzeugungsarbeit ist notwendig. Aber gelingen kann unser zutiefst bürgerliches Projekt zuletzt nur, wenn es aus einer guten Mischung konservativer und klassisch liberaler Ideen besteht. Ich persönlich beobachte daher gewisse Annäherungen an ausländische Parteien, die unterdessen eher links und sozialistisch daherkommen, kritisch. Denn die Verführung, die im Generalversprechen einer falsch-fürsorglichen Politik liegt – nach dem Motto „Wir sorgen für Euch“ - ist groß und gefährlich. Nach meiner Überzeugung geht es nicht „ohne Staat“ und „ohne Politik“, und doch muss ein realistischer Blick zugeben, dass Staat und Politik häufig das Problem und nicht die Lösung darstellen.

In diesem Sinne wünsche ich uns Mut zur Freiheit und Mut zur Verantwortung.

Literaturliste:

**Hamed Abdel-Samad**                      Mohammed, Eine Abrechnung  
Kritische Würdigung des Islam

**Manfred Kleine-Hartlage**              Das Dschihadssystem  
Tiefgreifende Analyse eines umfassenden Systems

**F. William Engdahl**                      Der Untergang des Dollar-Imperiums  
(Auf den ersten 100 Seiten eine Vorgeschichte der FED Entstehung, hochspannend, brutal)



Schriften von **Roland Baader**:

Fauler Zauber totgedacht	Schein und Wirklichkeit des Sozialstaats Warum Intellektuelle unsere Welt zerstören
Das Kapital am Pranger	Ein Kompaß durch den politischen Begriffsnebel
Geld, Gold und Gottspieler	Am Vorabend der nächsten Weltwirtschaftskrise
Geldsozialismus	wirkliche Ursachen der globalen Depression
Kreide für den Wolf	Download kostenlos, s.o.

## Noch mehr Libertäre...:

<b>Ludwig von Mises</b> (Werke von L. v. Mises auf <a href="http://www.misesde.org">www.misesde.org</a> )	Leben und Werk für Einsteiger (Hrsg. Thorsten Polleit)
--	--

<b>Robert Grözinger</b>	Jesus – der Kapitalist
<b>Carlos A. Gebauer</b>	Warum wir alle reich sein könnten...
<b>Philipp Bagus</b>	Die Tragödie des Euro

<b>Wilhelm Röpke</b> (unerlässlich für jeden konservativen Denker mit liberalem Herz, zentrales Werk)	Jenseits von Angebot und Nachfrage
--	------------------------------------

<b>Ulrich Horstmann et al</b>	Ludwig Erhard jetzt
<b>Michael von Prollius</b>	Auf der Suche nach einer anderen Ordnung

<b>Klaus Hornung</b> (Kompendium konservativer Denker)	Freiheit oder Despotismus
---	---------------------------

<b>Ron Paul</b>	Befreit die Welt von der US-Notenbank
-----------------	---------------------------------------

<b>Michael Maier</b>	Die Plünderung der Welt
----------------------	-------------------------

<b>Aaron König</b>	Bitcoin – Geld ohne Staat
--------------------	---------------------------

<b>Karl A. Schachtschneider</b>	Die Rechtswidrigkeit der Euro-Rettungspolitik
---------------------------------	---

## Periodika:

<b>ef-Magazin</b>	eigentümlich frei (Monatszeitschrift)
<b>Smart Investor</b>	Sonderausgabe: „Gutes Geld“ (2011)